

Deutschland verdummt, Schüler auf dem Niveau von Kleinkindern

Beitrag von „Buntflieger“ vom 31. Mai 2019 18:13

Zitat von Krabappel

Schuld an was eigentlich? Eingangs beschreibt er einen Fall aus seiner psychiatrischen Praxis und schließt daraus, dass unsere Gesellschaft den Bach runtergeht. Dass man einen verschobenen Blick auf die Realität bekommt, wenn der Alltag aus Anormalität besteht kann ich gut nachvollziehen. Aber wenn man als Facharzt ein Buch schreibt, sollte man schon ein paar belastbare Zahlen haben.

Hallo Krabappel,

er erwähnt schon einige Studien, aber die Eindrücke aus seiner psychologischen Berufspraxis dominieren das Interview zweifelsohne. Insgesamt kommt mir das arg dramatisierend vor, was bei solchen Artikeln aber auch eher die Regel als die Ausnahme darstellt.

Dass Bildungspolitik häufig ideologisch motiviert ist und zu wenige Lehrer für zu viele Schüler zuständig sind, wurde schon oft festgestellt und ist auch nicht neu unterm Sternenhimmel. Interessant fand ich die Aussagen zu Einzelfällen seiner Praxis, aber hier ist die Frage berechtigt, inwiefern eine Verallgemeinerung zulässig sein kann. Auch die These mit der psychologischen Reifung, die durch ein strukturgebendes Gegenüber (meine Worte) erst ermöglicht wird, ist interessant und klingt plausibel, aber auch hier bleiben genügend Fragen offen.

Ich persönlich denke, dass das menschliche Hirn schon recht viel Murks von Seiten der Pädagogik kompensieren kann, also nicht gleich verdummen wird, nur weil sich die Schule als Institution derzeit in einer schweren Selbstfindungskrise befindet.

Vorteil davon ist immerhin, dass wohl noch nie zuvor so kontrovers und rege über Bildung diskutiert wurde als derzeit der Fall. Sogar ein ausgewiesener Experte für Physik fühlt sich berufen, seinen Standpunkt (unser Schulsystem sei "Mist") als Laie lautstark popularisierend kundzutun. Da ist es doch nur recht und billig, wenn ein Psychoanalytiker auf den Zug aufspringt und es gleichtut. 😊

der Buntflieger